

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 31. Januar 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Orrin Agoues	CVP
	Rania Bahnan Buechi	GFL
	Thomas Beyeler	Leist Engehalbinsel
	Bernhard Brunner	FDP
	Arnold Forter	Felsenau
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	May Isler	Kassierin
	Pina Jarrobino	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Peter Niederer	GB
	Miriam Sahlfeld	Elternrat Länggasse Felsenau
	Heidi Scheurer	EVP
	Stefan Signer	Länggassleist
	David Stampfli	SP
	Regine Strub	Länggassblatt
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Jürg Weder	glp
Gast zu Trakt. 3	Marco Rupp	ecoptima, Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bereich Verkehr
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Beat Wermuth	AG Verkehr
	Ursula Marti	SP

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokoll vom 13. Dezember 2010
3. Mitwirkung ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg / ÖV-Erschliessung Lindenhofspital
4. Rechnung 2010 mit Revisorenbericht
5. Budget 2011
6. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 13. Dezember 2010

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Mitwirkung ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg / ÖV-Erschliessung Lindenhofspital

Marco Rupp der Regionalkonferenz Bern-Mittelland orientiert über die Position der Region und der Stadt über das ÖV Gesamtkonzept Frienisberg und die Erschliessung Lindenhofspital.

Frienisberg

Auslöser für das neue Konzept ist die Tatsache, dass die Halenstrasse ab Dezember 2011 auch für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein wird. Durch die neue Linienführung via Bremgartenstrasse (am Lindenhofspital vorbei) verlängert sich die Fahrzeit der Postautos vom Frienisberg (Nr. 102, 104, 106) um drei Minuten je Richtung. Ohne Anpassungen würde das für verschiedene Linien den Verlust des Fernverkehrsanschlusses in Bern bzw. kritische Anschlusszeiten bedeuten.

In einem Gesamtkonzept wurden deshalb verschiedene Varianten für die ÖV-Erschliessung des Frienisbergs aufgezeigt. Empfohlen wird folgende Variante:

- Linie 104 verkehrt lastrichtungsabhängig und gewährleistet morgens Anschluss an den Fernverkehr und abends Anschluss vom Fernverkehr.
- Linie 105 wird leicht beschleunigt, indem an den Herrenschwandener Haltestellen nicht gehalten wird. Somit können die Anschlüsse in Bern, Seedorf und Lyss erreicht werden.
- Bei der Linie 106 stehen noch zwei Teilvarianten zur Diskussion: Der Anschluss in Zollikofen bleibt wie heute auf die S8 ausgerichtet oder aber neu auf die S3. In Bern besteht dann Anschluss an den und vom Fernverkehr.

Lindenhofspital/Gymnasium Neufeld/P+R Neufeld

Das Lindenhofspital wünscht, möglichst bald im 10-Minutentakt erschlossen zu werden. Dieses Anliegen wird von der Stadt Bern unterstützt. Ausserdem wird eine ÖV-Verbindung zwischen dem Länggass-Quartier und dem P+R Neufeld angestrebt. Allerdings kann mit den regionalen PostAuto-Linien, die primär den Interessen der Agglomerationsgemeinden dienen, kein 10-Minutentakt angeboten werden. Die Frienisberger Gemeinden wünschen einen guten Anschluss an den Fernverkehr in Bern.

In einer separaten Studie wurde deshalb untersucht, welche zusätzlichen Möglichkeiten es gibt, das Lindenhofspital besser zu erschliessen. Aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen und ungewisser Nachfrage empfiehlt die Begleitgruppe, vorerst den 15-Minutentakt einzuführen. Dieser wird durch die regionale PostAuto-Linie 102 und durch Zusatzkurse sichergestellt. Durch die weiteren Regionallinien wird dieser zeitweise zum 5-oder 10-Minutentakt verdichtet. Die weiteren Varianten werden aus verschiedenen Gründen von der Begleitgruppe abgelehnt (u.a. Verschlechterung Fernverkehrsanschluss in Bern, Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge, Taktlücken). Seitens des Amtes für öffentlichen Verkehr wurde darauf hingewiesen, dass die finanzielle Situation des Kantons keine wesentlichen Angebotsausbauten zulässt.

Die Kommission Verkehr der Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat die beiden Berichte «ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg» und «ÖV-Erschliessung Lindenhofspital» zur Mitwirkung freigegeben. Die Mitwirkungsfrist dauert bis am 28. Februar 2011.

(Textpassagen aus: <http://www.regionbern.ch/bernmittelland/inhalte/aktuell/aktuell-eintraege/705938746.php?css=2>)

Diskussion

- Lösungsansatz: Erschliessung Lindenhof im Viertelstundentakt mit Linie 102 und zusätzliche Fahrten. Wenn sich dies bewährt, kann eine Verdichtungsetappe ins Auge gefasst werden.
- Die 11er-Linie soll nicht verlängert werden.
- Die 12er-Linie hat Belastungsgrenzen. Wieso nicht Verbindung zu Park & Ride?
- Eine Verlängerung bedeutet hohe Investitionskosten, weil es sich um einen Trolley-Bus mit teureren Leitungen handelt.

Neufeldtunnel

- Ist die Variante Neufeldtunnel in Betracht gezogen worden? Es müssen ja nicht alle Postautos aus dem Fienisberg durch die Länggasse fahren. Technisch wäre eine Fahrt durch den Tunnel und an der Kreuzung Henkerbrünli lösbar. Kritisch wird dazu bemerkt, dass die Tiefenaustrasse zu den Hauptverkehrszeiten schon heute überlastet ist.

Haltestellen Postautolinien

- Heute gibt es Haltestellen als Aussteigepunkte. Die Stadt zahlt dafür einen Betrag pro Einwohner pro Haltestelle, im Moment sind dies rund 20 Mio. Franken pro Jahr. Jede Haltestelle bewirkt also weitere ÖV-Punkte bzw. Kosten.
- Die Haltestellen im Bahnhof sind Standstellen, deshalb kann die Kapazität nicht erhöht werden. Die Wegführung im Bahnhof ist zu verbessern auch in Absprache mit der PHBern und den Universitäts-Instituten im Von Roll-Areal.

Ringbus / 11er- und 12er-Linie

- Einige Rednerinnen und Redner setzen sich nach wie vor für eine Ringbus-Lösung ein. Ein Ringbus sei aber eine sehr teure Lösung, findet Herr Rupp. Könnte denn eine Mitfinanzierung der Investitionskosten durch die Stadt einer Ringbus-Lösung zum Durchbruch verhelfen?

Verlängerung 12er-Linie

- Die Studie an sich findet Jürg Weder gut, er hat jedoch Mühe mit den Schlussfolgerungen. Es sollte getrennt werden zwischen regionalem und städtischem Verkehr. Eine Verlängerung der 12er-Linie würde zwar Kosten verursachen, die jedoch als Investitionen einen Mehrwert der Erschliessung bedeuten würden. Zu den Kosten: Im Gegenzug sind die geplanten Ausgaben für den Umbau der Kreuzung Bremgartenstrasse von 1.5 Mio. unverhältnismässig und nicht notwendig.
- Eine Verlängerung der 12er-Linie könnte auch situativ und nur in Hauptverkehrszeiten mit Dieselnissen erfolgen, meint Urs Walter. Dazu wären keine grossen Investitionen notwendig.
- Orrin Agoues findet die vorgeschlagenen Varianten für das Länggass-Quartier frustrierend, heisst es doch, dass die Länggasse den Mehrverkehr akzeptieren soll. Postautos sollen auch den Tunnel benutzen. Entlastende Massnahmen sind zu überlegen.

Weiteres Vorgehen

Konzept in Mitwirkung bis Ende Februar 2011

Stellungnahme QLä. Im März Diskussion in der Regionalkonferenz.

Betreffend Vernehmlassung:

- Keine klare Vernehmlassung möglich.
- Profitiert das Quartier vom Postauto bzw. der Erschliessung Lindenhof?
- Will man das Postauto durch die Länggasse beibehalten?
- Es sollte besser darlegt werden, wieso der Neufeldtunnel nicht geeignet sein soll. Das 30er-Tempo in der Länggassstrasse trägt nicht zur Fahrzeitverkürzung bei. Ein Kompromiss zwischen Fahrten durch den Tunnel und durch die Länggasse ist zu finden.
- Die Verkehrsbelastung in der Länggasse ist schon jetzt ein Problem, das nicht verringert wird, wenn noch mehr Busse bzw. Postautos durchfahren. Massnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens sind gefragt.
- Ringbus-Thema immer wieder einbringen, hat Vorteile gegenüber den vorgeschlagenen Varianten. Woher kommt der Druck gegen den Ringbus?
- Müssen alle Postautos der Region ins Stadtzentrum? Umsteigemöglichkeiten Endstationen 12er- und 11er-Bus prüfen.

Beschluss: Die Vernehmlassung in Einbezug der geäusserten Meinungen wird noch im Vorstand besprochen.

4. Jahresrechnung

May Isler kommentiert die Jahresrechnung 2010. Arnold Forter verliest den Revisorenbericht, der von ihm und dem externen Rechnungsrevisor Urs Bernard erstellt worden ist.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit der Kassierin verdankt.

Die Diskussion betreffend Einnahmen Tageskarten wurde an der letzten Sitzung geführt.

5. Budget 2011

Die Zahlen des Budgets 2011 sind im Wesentlichen an die Zahlen des Vorjahres angepasst.

Urs Walter plädiert dafür, dass im Budget die effektiven Zahlen, das heisst die von der Stadt zu erwartenden 80% aufgeführt werden (nicht 100% wie vorgelegt).

Das Budget wird mit einer Enthaltung genehmigt.

6. Varia

Die Antwortbriefe der Stadt werden zur Kenntnis genommen. Teilprojekt 2 liegt im Kompetenzbereich der UVEK, die Stellung nehmen müsste.

IG Mittelstrasse

Jürg Heiniger informiert über die erste Sitzung der Interessensgemeinschaft Mittelstrasse vom 17.1.2011. Ein Protokoll der Sitzung liegt vor. Verschiedene Aktivitäten sollen koordiniert und abgesprochen werden. Es wurden zwei Arbeitsgruppen eingesetzt. Ideen für Veranstaltungen und Belebung der Strasse werden geprüft. Der nächste Anlass findet am 14. März 2011 von 19.30 bis 21 Uhr im Länggass-Träff statt.

Mittelstrasse Verkehr

Die Radaranlage war nur kurze Zeit installiert. Für Fussgänger gibt es keine Signalisationen, nur für den Fahrzeugverkehr. Stefan Signer ist enttäuscht, dass als Ergebnis einer langjährigen Planung und den hohen Kosten als einzige Lösung bepflanzte Gefässe hingestellt worden sind. Die Situation Mittelstrasse ist im Vorstand noch einmal zu besprechen.

Protokoll QLä 31.1.2011

Umwelttag

Miriam Sahlfeld hat von Frau Sabine Gresch gehört, dass der Umwelttag am 28. Mai 2011 wieder stattfinden soll. Frau Gresch möchte einen Aktionstag gestalten und damit u.a. bewirken, dass bei der Überbauung Aula Länggass-Schulhaus eine für die Bevölkerung benutzbare Fläche eingeplant und nicht noch mehr Fläche zubetoniert wird.

Nächste Sitzung

21.3.2011, 19.30 Uhr, Länggass-Träff

Schluss der Sitzung

22:45 Uhr

Für das Protokoll:
Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 31. Januar 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg Orrin Agoues Rania Bahnan Büechi Thomas Beyeler Bernhard Brunner Arnold Forter Jürg Heiniger May Isler Pina Jarrobino Jürg Heiniger Fritz Meier Peter Niederer Miriam Sahlfeld Heidi Scheurer Stefan Signer David Stampfli Regine Strub Urs Walter Jürg Weder	Leitung CVP GFL Leist Engehalbinsel FDP Felsenau Länggass-Träff Kassierin Verein Kind, Spiel und Begegnung Länggass-Träff Familien-Gärten GB Elternrat Länggasse Felsenau EVP Länggassleist SP Länggassblatt Kirchgemeinde Paulus glp ecoptima, Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bereich Verkehr
Gast zu Trakt. 3	Marco Rupp	
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Beat Wermuth Ursula Marti	AG Verkehr SP

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokoll vom 13. Dezember 2010
3. Mitwirkung ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg / ÖV-Erschliessung Lindenhofspital
4. Rechnung 2010 mit Revisorenbericht
5. Budget 2011
6. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 13. Dezember 2010

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Mitwirkung ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg / ÖV-Erschliessung Lindenhofspital

Marco Rupp der Regionalkonferenz Bern-Mittelland orientiert über die Position der Region und der Stadt über das ÖV Gesamtkonzept Frienisberg und die Erschliessung Lindenhofspital.

Frienisberg

Auslöser für das neue Konzept ist die Tatsache, dass die Halenstrasse ab Dezember 2011 auch für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein wird. Durch die neue Linienführung via Bremgartenstrasse (am Lindenhofspital vorbei) verlängert sich die Fahrzeit der Postautos vom Frienisberg (Nr. 102, 104, 106) um drei Minuten je Richtung. Ohne Anpassungen würde das für verschiedene Linien den Verlust des Fernverkehrsanschlusses in Bern bzw. kritische Anschlusszeiten bedeuten.

In einem Gesamtkonzept wurden deshalb verschiedene Varianten für die ÖV-Erschliessung des Frienisbergs aufgezeigt. Empfohlen wird folgende Variante:

- Linie 104 verkehrt lastrichtungsabhängig und gewährleistet morgens Anschluss an den Fernverkehr und abends Anschluss vom Fernverkehr.
- Linie 105 wird leicht beschleunigt, indem an den Herrenschwandener Haltestellen nicht gehalten wird. Somit können die Anschlüsse in Bern, Seedorf und Lyss erreicht werden.
- Bei der Linie 106 stehen noch zwei Teilvarianten zur Diskussion: Der Anschluss in Zollikofen bleibt wie heute auf die S8 ausgerichtet oder aber neu auf die S3. In Bern besteht dann Anschluss an den und vom Fernverkehr.

Lindenhofspital/Gymnasium Neufeld/P+R Neufeld

Das Lindenhofspital wünscht, möglichst bald im 10-Minutentakt erschlossen zu werden. Dieses Anliegen wird von der Stadt Bern unterstützt. Ausserdem wird eine ÖV-Verbindung zwischen dem Länggass-Quartier und dem P+R Neufeld angestrebt. Allerdings kann mit den regionalen PostAuto-Linien, die primär den Interessen der Agglomerationsgemeinden dienen, kein 10-Minutentakt angeboten werden. Die Frienisberger Gemeinden wünschen einen guten Anschluss an den Fernverkehr in Bern.

In einer separaten Studie wurde deshalb untersucht, welche zusätzlichen Möglichkeiten es gibt, das Lindenhofspital besser zu erschliessen. Aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen und ungewisser Nachfrage empfiehlt die Begleitgruppe, vorerst den 15-Minutentakt einzuführen. Dieser wird durch die regionale PostAuto-Linie 102 und durch Zusatzkurse sichergestellt. Durch die weiteren Regionallinien wird dieser zeitweise zum 5-oder 10-Minutentakt verdichtet. Die weiteren Varianten werden aus verschiedenen Gründen von der Begleitgruppe abgelehnt (u.a. Verschlechterung Fernverkehrsanschluss in Bern, Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge, Taktlücken). Seitens des Amtes für öffentlichen Verkehr wurde darauf hingewiesen, dass die finanzielle Situation des Kantons keine wesentlichen Angebotsausbauten zulässt.

Die Kommission Verkehr der Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat die beiden Berichte «ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg» und «ÖV-Erschliessung Lindenhofspital» zur Mitwirkung freigegeben. Die Mitwirkungsfrist dauert bis am 28. Februar 2011.

(Textpassagen aus: <http://www.regionbern.ch/bernmittelland/inhalte/aktuell/aktuell-eintraege/705938746.php?css=2>)

Diskussion

- Lösungsansatz: Erschliessung Lindenhof im Viertelstundentakt mit Linie 102 und zusätzliche Fahrten. Wenn sich dies bewährt, kann eine Verdichtungsetappe ins Auge gefasst werden.
- Die 11er-Linie soll nicht verlängert werden.
- Die 12er-Linie hat Belastungsgrenzen. Wieso nicht Verbindung zu Park & Ride?
- Eine Verlängerung bedeutet hohe Investitionskosten, weil es sich um einen Trolley-Bus mit teureren Leitungen handelt.

Neufeldtunnel

- Ist die Variante Neufeldtunnel in Betracht gezogen worden? Es müssen ja nicht alle Postautos aus dem Frienisberg durch die Länggasse fahren. Technisch wäre eine Fahrt durch den Tunnel und an der Kreuzung Henkerbrünli lösbar. Kritisch wird dazu bemerkt, dass die Tiefenastrasse zu den Hauptverkehrszeiten schon heute überlastet ist.

Haltestellen Postautolinien

- Heute gibt es Haltestellen als Aussteigepunkte. Die Stadt zahlt dafür einen Betrag pro Einwohner pro Haltestelle, im Moment sind dies rund 20 Mio. Franken pro Jahr. Jede Haltestelle bewirkt also weitere ÖV-Punkte bzw. Kosten.
- Die Haltestellen im Bahnhof sind Standstellen, deshalb kann die Kapazität nicht erhöht werden. Die Wegführung im Bahnhof ist zu verbessern auch in Absprache mit der PHBern und den Universitäts-Instituten im Von Roll-Areal.

Ringbus / 11er- und 12er-Linie

- Einige Rednerinnen und Redner setzen sich nach wie vor für eine Ringbus-Lösung ein. Ein Ringbus sei aber eine sehr teure Lösung, findet Herr Rupp. Könnte denn eine Mitfinanzierung der Investitionskosten durch die Stadt einer Ringbus-Lösung zum Durchbruch verhelfen?

Verlängerung 12er-Linie

- Die Studie an sich findet Jürg Weder gut, er hat jedoch Mühe mit den Schlussfolgerungen. Es sollte getrennt werden zwischen regionalem und städtischem Verkehr. Eine Verlängerung der 12er-Linie würde zwar Kosten verursachen, die jedoch als Investitionen einen Mehrwert der Erschliessung bedeuten würden. Zu den Kosten: Im Gegenzug sind die geplanten Ausgaben für den Umbau der Kreuzung Bremgartenstrasse von 1.5 Mio. unverhältnismässig und nicht notwendig.
- Eine Verlängerung der 12er-Linie könnte auch situativ und nur in Hauptverkehrszeiten mit Dieselnbussen erfolgen, meint Urs Walter. Dazu wären keine grossen Investitionen notwendig.
- Orrin Agoues findet die vorgeschlagenen Varianten für das Länggass-Quartier frustrierend, heisst es doch, dass die Länggasse den Mehrverkehr akzeptieren soll. Postautos sollen auch den Tunnel benutzen. Entlastende Massnahmen sind zu überlegen.

Weiteres Vorgehen

Konzept in Mitwirkung bis Ende Februar 2011

Stellungnahme QLä. Im März Diskussion in der Regionalkonferenz.

Betreffend Vernehmlassung:

- Keine klare Vernehmlassung möglich.
- Profitiert das Quartier vom Postauto bzw. der Erschliessung Lindenhof?
- Will man das Postauto durch die Länggasse beibehalten?
- Es sollte besser darlegt werden, wieso der Neufeldtunnel nicht geeignet sein soll. Das 30er-Tempo in der Länggassstrasse trägt nicht zur Fahrzeitverkürzung bei. Ein Kompromiss zwischen Fahrten durch den Tunnel und durch die Länggasse ist zu finden.
- Die Verkehrsbelastung in der Länggasse ist schon jetzt ein Problem, das nicht verringert wird, wenn noch mehr Busse bzw. Postautos durchfahren. Massnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens sind gefragt.
- Ringbus-Thema immer wieder einbringen, hat Vorteile gegenüber den vorgeschlagenen Varianten. Woher kommt der Druck gegen den Ringbus?
- Müssen alle Postautos der Region ins Stadtzentrum? Umsteigemöglichkeiten Endstationen 12er- und 11er-Bus prüfen.

Beschluss: Die Vernehmlassung in Einbezug der geäusserten Meinungen wird noch im Vorstand besprochen.

4. Jahresrechnung

May Isler kommentiert die Jahresrechnung 2010. Arnold Forter verliest den Revisorenbericht, der von ihm und dem externen Rechnungsrevisor Urs Bernard erstellt worden ist.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit der Kassierin verdankt.

Die Diskussion betreffend Einnahmen Tageskarten wurde an der letzten Sitzung geführt.

5. Budget 2011

Die Zahlen des Budgets 2011 sind im Wesentlichen an die Zahlen des Vorjahres angepasst.

Urs Walter plädiert dafür, dass im Budget die effektiven Zahlen, das heisst die von der Stadt zu erwartenden 80% aufgeführt werden (nicht 100% wie vorgelegt).

Das Budget wird mit einer Enthaltung genehmigt.

6. Varia

Die Antwortbriefe der Stadt werden zur Kenntnis genommen. Teilprojekt 2 liegt im Kompetenzbereich der UVEK, die Stellung nehmen müsste.

IG Mittelstrasse

Jürg Heiniger informiert über die erste Sitzung der Interessensgemeinschaft Mittelstrasse vom 17.1.2011. Ein Protokoll der Sitzung liegt vor. Verschiedene Aktivitäten sollen koordiniert und abgesprochen werden. Es wurden zwei Arbeitsgruppen eingesetzt. Ideen für Veranstaltungen und Belebung der Strasse werden geprüft. Der nächste Anlass findet am 14. März 2011 von 19.30 bis 21 Uhr im Länggass-Träff statt.

Mittelstrasse Verkehr

Die Radaranlage war nur kurze Zeit installiert. Für Fussgänger gibt es keine Signalisationen, nur für den Fahrzeugverkehr. Stefan Signer ist enttäuscht, dass als Ergebnis einer langjährigen Planung und den hohen Kosten als einzige Lösung bepflanzte Gefässe hingestellt worden sind. Die Situation Mittelstrasse ist im Vorstand noch einmal zu besprechen.

Protokoll QLä 31.1.2011

Umweltag

Miriam Sahlfeld hat von Frau Sabine Gresch gehört, dass der Umweltag am 28. Mai 2011 wieder stattfinden soll. Frau Gresch möchte einen Aktionstag gestalten und damit u.a. bewirken, dass bei der Überbauung Aula Länggass-Schulhaus eine für die Bevölkerung benutzbare Fläche eingeplant und nicht noch mehr Fläche zubetoniert wird.

Nächste Sitzung

21.3.2011, 19.30 Uhr, Länggass-Träff

Schluss der Sitzung

22:45 Uhr

Für das Protokoll:

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 21. März 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Orrin Agoues (z.T.)	CVP
	Florian Binder	Jugendarbeit Länggasse/TOJ
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Peter Niederer	GB
	Miriam Sahlfeld	Elternrat Länggasse Felsenau
	Stefan Signer	Länggassleist
	David Stampfli	SP
	Carmen Steimann	Länggassblatt
	Jürg Weder	glp
	Beat Wermuth	Planung und Verkehr
Gast zu Trakt. 3	Michael Althaus	Stadtbauten Bern
	Ernst Bodenmann	Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern
Gäste zu Trakt. 4	Studierende von Prof.	Berner Fachhochschule Soziale Arbeit
	Jan Zychlinski	
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Rania Bahnan Büechi	GFL
	Arnold Forter	Felsenau
	Ursula Marti	SP
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 31. Januar 2011
3. Neubau Schulhaus Länggasse und Verkleinerung Kinderspielplatz
4. Befragungsergebnisse Grosse Schanze
5. Kürzung Kantonalen Gelder für Kinder- und Jugendarbeit
6. Wohnumfeldverbesserung WUV, neuer Leitfaden
7. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 31. Januar 2011

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Neubau Schulhaus Länggasse und Verkleinerung Kinderspielplatz

Michael Althaus der Stadtbauten Bern und Ernst Bodenmann der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (BSS) informieren über den geplanten Aula-Neubau beim Länggass-Schulhaus. Die Pläne sind das Ergebnis einer Wettbewerbsausschreibung, bei der 10 Projekte eingereicht worden sind. Vor der Wettbewerbsausschreibung wurden in einer Machbarkeitsstudie verschiedene Möglichkeiten abgeklärt. Im bestehenden Altbau konnten nicht alle notwendigen baulichen Massnahmen und Funktionen umgesetzt werden, deshalb wurde einem separaten Bau der Aula der Vorzug gegeben. Die Platzierung des geplanten Baukörpers ist noch nicht auf Meter genau definitiv. Bei Schulhaussanierungen werden Schulleitung und Elternräte angehört. Die Schule an sich sei ja eine Quartiervertretung, meint Herr Bodenmann. Als Jury haben Fachpreisrichter (Architekt, Landschaftsarchitekt, Stadtvertretung) und Sachpreisrichter (Schulamt, Schulleitung) sowie verschiedene Experten mitgewirkt. Die geplante separate Aula hat Vorteile für eine Drittnutzung. Die Anforderungen an den Aussenraum sind gemäss Richtlinien erfüllt. Die Ausführung wird durch die Stadtgärtnerei begleitet. Über die Finanzierung wird im Stadtrat abgestimmt. Den vorhandenen WUV-Spielplatz soll es auch nach dem Bau wieder geben. Die Detailgestaltung kann unter Mitwirkung des Quartiers bzw. der Spielplatzvertreter erfolgen.

Diskussion

Verkleinerung Spielplatz

Konrad Guggisberg und weitere Votanten können nicht verstehen, wieso der Kinderspielplatz verkleinert wird, insbesondere angesichts der Tatsache, dass im Länggass-Quartier wenig Platz zum Spielen vorhanden ist. Die QLä hätte vorher angehört werden müssen. Bei der Planung haben Spielplatzvertreterinnen bzw. -vertreter gefehlt. Gewisse Interessen konnten nicht eingebracht werden. Die Fläche des jetzigen Spielplatz muss gefordert werden. Mirjam Sahlfeld fragt, wo denn eine ruhige Ecke für den Quartierspielplatz hinkommen soll, denn die Treppe und der Allwetterplatz sind doch Durchgangsbereich. Es sollte auch keine Interessenskonflikte geben zwischen kleineren und grösseren (Schul-)Kindern.

Anderer Standort/Finanzierung

David Stampfli schlägt vor, einen Spielplatz vor dem Schulhaus bei der jetzigen Böschung an der Neufeldstrasse einzurichten. Die Spielplatzgestaltung muss finanziell ins Projektbudget eingebunden werden.

Lärmemissionen bei Drittnutzung

Fritz Meier gibt zu bedenken, dass Anwohner mit einem weiteren Verkehrsaufkommen rechnen müssen, wenn die Aula durch Dritte benutzt wird. Die Verkehrs- und Parkplatzfrage ist nicht gelöst.

Einbezug Meinung QLä

Wieso bei einer das Quartier direkt betreffenden Umgestaltung die QLä nicht vorgängig konsultiert wird, ist unklar. Ausschreibungen für Bauten im Quartier sollten von einer Vertretung aus der QLä zumindest begleitet werden. Die Meinung der QLä muss vor einer Projektausschreibung eingeholt werden.

4. Befragungsergebnisse Grosse Schanze

Drei Studentinnen der Fachhochschule Soziale Arbeit haben unter Leitung von Prof. Jan Zychlinski nach der Befragung auf der Mittelstrasse nun auch die Grosse Schanze, aufgeteilt in

drei Blöcke, während drei Tagen beobachtet, fotografiert und Passantinnen und Passanten befragt. Die Ergebnisse sind in einer Studie festgehalten. Die drei Studierenden präsentieren ihre Arbeit. Eine Ausstellung dieser und weiterer Arbeiten auch aus anderen Stadtteilen findet im Kornhaus statt vom 23. bis 29. März 2011. Die schriftlichen Unterlagen können bei Jörg Heiniger bezogen werden.

Konrad Guggisberg dankt für die interessante Darstellung.

5. Kürzung kantonaler Gelder für Kinder- und Jugendarbeit

Der Kanton will die Unterstützung für die Stadtberner Jugendarbeit kürzen. Ab 2013 droht ein Einbruch von bis zu 42 Prozent. Entlassungen und die Schliessung von Spielangeboten wären die Folge (vgl. auch <http://www.bernerzeitung.ch/region/bern/Duestere-Aussichten-fuer--die-Kinder-und-Jugendarbeit-in-Bern/story/14224080>).

Edith Olibet hat kein Verständnis gezeigt für die Neuerungen, sollen doch Kosten von kantonalen Aufgaben auf die Gemeinde abgewälzt werden. Die Stadt übernehme zudem auch in diesem Bereich eine Zentrumsfunktion. Noch steht ein Entscheid des Gemeinderats aus.

Florian Binder erörtert die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Jugendarbeit Länggasse. Die Luft wird dünn. Der Jugend-Träff Länggasse wird zur Hälfte durch die Paulus-Kirchgemeinde finanziert. Allenfalls kann ein anderer Verteilschlüssel als heute auf die ganze Stadt angewandt werden. Die Stadt übernimmt auf diesem Gebiet auch Aufgaben der Agglomerationsgemeinden. Jugendliche treffen sich oder besuchen kulturelle Anlässe in der Stadt, umgekehrt fahren Jugendliche nicht in die Agglomerationsgemeinden. Wohin der Beschluss führen kann, ist noch nicht abzuschätzen. Die Organisation PINTO erhält Geld, sie ist präsent im öffentlichen Raum. Gute Jugendarbeit äussert sich darin, dass eben nichts Auffälliges geschieht, deshalb ergibt dies auch keinen Effekt für die Politik.

6. WUV

Die Quartierkommissionen können die Bedürfnisse der Bevölkerung in Bezug auf die Wohnumfeldverbesserung (WUV) Wohnumfeld und insbesondere auf die städtischen Grünanlagen bei der Stadtgärtnerei anmelden. Durch den Stadtrat wurden Kredite für die Umsetzung bewilligt. Die QLä kann gemäss einem speziellen Ablaufverfahren mitwirken.

Weiteres Vorgehen: Im Vorstand besprechen.

7. Varia

Begrüßungsveranstaltung

Catering: im Moment beibehalten.

Führung: David Stampfli kann am 28.5.2011 nicht dabei sein.. Beat Wermuth wird den Rundgang übernehmen.

Variante Ringbus

Wie die BZ meldet, fordert der Berner Gemeinderat eine bessere ÖV-Anbindung für die hintere Länggasse. Zudem soll das P+R-Neufeld mit dem öffentlichen Verkehr an die mittlere Länggasse angebunden werden (vgl. auch <http://www.bernerzeitung.ch/region/bern/Gemeinderat-fordert-bessere-VAnbindung-fuer-hintere-Laenggasse/story/23628172>). Der Idee Ringbus scheint man also mindestens zur Hälfte entgegenzukommen.

Nächste Sitzung

30. Mai 2011, 19.30 Uhr

Protokoll QLä 21.3.2011

Schluss der Sitzung 22 Uhr.

Für das Protokoll:
Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 30. Mai 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Orrin Agoues	CVP
	Rania Bahnan Buechi	GFL
	Clemens Basler	Anwohner
	Thomas Beyeler Moser	Leist Engehalbinsel
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Pina Jarrobino	VKSB
	Eva Matter	Länggassblatt
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Peter Niederer	GB
	Miriam Sahlfeld	Elternrat Länggasse Felsenau
	Heidi Scheurer	EVP
	David Stampfli	SP
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Jürg Weder	glp
	Beat Wermuth	Planung und Verkehr
Gast zu Trakt. 3	Tonja Kläy	Bewohnerin Rossfeld
Gäste zu Trakt. 4	Michael Althaus	Stadtbauten Bern
	Ernst Bodenmann	Direktion für Bildung, Soziales und Sport
	Markus Werren	Stadtplaner
	Christoph Schärer	Stadtgärtner
	Bernhard von Erlach	Stadtplanungsamt
Gäste zu Trakt. 5	Peter Kämpfen	Schulleiter Länggasse
	Ernst Bodenmann	Schulamt
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Bernhard Brunner	FDP
	Arnold Forter	Felsenau
	Ursula Marti	SP

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 21. März 2011
3. Begegnungszone Felsenaustrasse/Fluhweg/Tunnelweg
4. Planungen im Stadtteil II
5. Länggassschulhaus: Spielplatz/Aula
6. Grosse Schanze
7. Aus dem Vorstand
8. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 21. März 2011

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Begegnungszone Felsenaustrasse/Fluhweg/Tunnelweg

Frau Tonja Kläy stellt den Plan Begegnungszone Felsenaustrasse/Fluhweg/Tunnelweg vor. Die Anwohner haben einer Begegnungszone zu 53% zugestimmt.

Beschluss

Die Quartierkommission stimmt der vorgestellten Begegnungszone zu.

4. Planungen im Stadtteil II

Stadtplaner Mark Werren, Nachfolger von Christian Wiessmann, stellt sich und sein Arbeitsgebiet vor und betont, wie wichtig ihm die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit den Quartierkommissionen ist. In den letzten Jahren ist der Wohnraumbedarf angestiegen: Heute leben zwei Personen auf einer Fläche, die 1950 für 3,5 Personen reichten. Das Dilemma zwischen Bauten und Erhalt von Freiflächen ist schwierig auszubalancieren. Verschiedene Herausforderungen wie Bahnhof Bern, Wankdorf, Weyermannshaus oder Brünen sind schon umgesetzt, andere sind in Planung. Wo kann sich die Stadt erweitern, im Westen, Osten, Siedlung Waldstadt? Abklärungen sind im Gange. Reichenbachstrasse, Vierer-/Mittelfeld: Hier müssen sich Stadt und Kanton noch einigen. Weitere Projekte sind der Bahnhof Bern 2030 sowie weitere Aareüberquerungen.

Waldstadt Bremer

Die privaten Initianten haben die Machbarkeitsstudie offiziell bei der Stadt Bern deponiert. Herr Werren geht davon aus, dass zuerst die Rodungsfrage abgeklärt werden muss, also ob Wald für eine Wohnsiedlung zerstört werden kann. Zudem sind weitere Abklärungen nötig in Bezug auf Finanzierung, Machbarkeit, Umsetzung, Anschluss Autobahn, Verkehr usw. Es ist mit einer längeren Zeitspanne zu rechnen.

Park & Ride

Bei der Betreibergesellschaft AWAG wird im Moment abgeklärt, ob und wie das Areal ergänzend zum heutigen Parkplatz genutzt werden könnte.

Diskussion

Beat Wermuth und David Stampfli möchten die Projekte Viererfeld/Mittelfeld und Waldstadt zusammengekoppelt wissen, weil das Quartier davon direkt betroffen ist und unter fehlenden Freiflächen leidet. Herr Werren hingegen betont, dass es sich hier um unterschiedliche Zeithorizonte handle. Während die Planung der Waldstadt noch nicht konkret ist, gibt es für die Reichenbachstrasse und das Viererfeld/Mittelfeld schon Planungsvorlagen. Herr Werren kann im Moment nur Vermutungen in Bezug auf die Waldstadt anstellen. Persönlich möchte er die Machbarkeit prüfen und nachher die Lage neu beurteilen. Aus der Mitte der Versammlung wird eine mangelnde Transparenz bei der Informationspolitik moniert. Herr Werren verweist auf die Tatsache, dass es sich bei der Waldstadt-Studie um ein Arbeitspapier mit rein internem Charakter und unverbindlichen Aussagen handelt, weshalb die Studie nicht öffentlich ist.

Freiraumplanung

die Stelle Freiraumplanung der Stadt Bern wird neu besetzt werden.

5. Länggassschulhaus: Spielplatz / Aula

Vgl. auch Diskussion an der letzten Sitzung. Herr Peter Kämpfen, Schulleiter, erklärt die Ausgangslage Aula Länggassschulhaus. Der Schulkreis Länggasse umfasst vier Standorte mit rund 130 Lehrkräften sowie 1100 Schülerinnen und Schülern. Die Aula ist in erster Linie für betriebliche Bedürfnisse des Schulkreises Länggasse geplant. Er war überrascht zu hören, dass die Quartierkommission gegen dieses Vorhaben sei. Im Moment gibt es nirgendwo die Möglichkeit, alle Lehrkräfte und Schulkinder zusammen in einem Raum zu versammeln. Bis anhin ist man u.a. in Räumlichkeiten des Restaurants Mappamondo oder der Kirchgemeindehaus Paulus ausgewichen. Eine Aula gehört zur Grundausrüstung eines Schulkreises als Begegnungszone und für Gemeinschaftserlebnisse wie Theater, Tanz, Musik, Film, Rangverkündigungen nach Sportveranstaltungen usw.

Spielplatz geht verloren

Verständnis besteht sehr wohl für die Notwendigkeit einer Aula, hingegen wird nicht begriffen, dass dazu ein wichtiger Spielplatz im Länggassquartier, das knapp an Freiräumen und Plätzen ist, dafür geopfert werden soll. In der Länggasse gibt es keine parkähnlichen Anlagen. Umso notwendiger ist ein Spielplatz für alle Altersstufen. Der Spielplatz Länggassschulhaus hat zudem eine langjährige Tradition und ist Treffpunkt von Kindern aller Altersstufen und Eltern. Nach Aussage von Mirjam Sahlfeld sind die Eltern empört und äussern sich gegen eine Aula, wenn der Spielplatz wegkommt. Christoph Schärer hat erkannt, dass das Quartier bei diesem Vorhaben zu spät einbezogen worden ist. Man möchte den Spielplatz nach WUV-Vorschriften neu gestalten.

Standort Aula/Spielplatz

Fritz Meier fragt, ob die Aula nicht an einem andern Standort aufgestellt werden kann. Wieso nicht im Hochfeldschulareal oder im Viererfeld? Die Planungsverantwortlichen unterschätzen offenbar den Wert dieses Spielplatzes Schulhaus Länggasse. Die Bedürfnisse der Kinder dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die jüngeren Kinder brauchen ebenso Platz für Spiel und Begegnung wie die Schülerinnen und Schüler. Urs Walter betont die wertvolle Vielfalt der Begegnungsmöglichkeiten für unterschiedliche Altersstufen auf dem jetzigen Spielplatz. Daniel Kast sieht die Bedürfnisse der Schulkinder nach Raum zum Spielen und für spontane Begegnungen auch nach der Schule. Wenn der Bau steht, ist der Platz weg. Es geht übrigens nicht um Spielgeräte, sondern um den Platz an sich. David Stampfli äussert die Idee der Positionierung des Spielplatzes auf Seite Neufeldstrasse.

Weiteres Vorgehen

Vorgesehen ist die Eingabe des Vorprojekts, danach Baugesuch und Kreditanfrage im Stadtrat. Es wird beschlossen, das weitere Vorgehen wird im Vorstand besprechen.

Der Vorsitzende dankt den Herren Werren, von Erlach, Kämpfen und Bodenmann für ihre Beiträge.

6. Grosse Schanze

Christoph Schärer erläutert die Situation auf der grossen Schanze. Die Interessen sind wegen der Eigentumsverhältnisse schwierig unter einen Hut zu bringen. Probleme wie Sicherheit,

Veranstaltungen, Beleuchtung, Littering werden in Kerngruppen im Blick auf eine ganzheitliche und langfristige Entwicklung bearbeitet. Im Moment sorgt die Stadt für Zugang, Sicherheit und Sauberkeit.

Veranstaltungen

In der Sommerzeit ist auf der grossen Schanze mit zwei Beaches, Orange-Cinema oder Kongress der Uni nicht viel Platz frei. Bewilligungen für Veranstaltungen erteilt der Kanton.

Spielplatz

Der Spielplatz wird unabhängig vom Nutzungskonzept bearbeitet. Dafür sollte dem Stadtgärtner bis 20. Juni 2011 eine Ansprechperson der Quartierkommission gemeldet werden.

Zu beachten ist nach Beat Wermuth, dass es bei der grossen Schanze nicht um eine Quartier-, sondern vielmehr um eine Zentrumsnutzung geht. Freiräume im Quartier sollten weiter gefasst bzw. grossräumiger betrachtet werden.

Blumenschmuck

Jürg Weder bedankt sich für die Blumenschalen an der Kreuzung Länggasse/Halenstrasse. Allerdings kann der Stadtgärtner für nächstes Jahr nicht mehr dafür garantieren, weil das Budget für Blumenschmuck um einen Drittel gekürzt wird.

7. Aus dem Vorstand

Besprechung mit Frau Rytz

16.6.2011, 17 Uhr, Bundesgasse 38, Vertretung der QLä und Anrainer der Mittelstrasse: Verbesserungen Mittelstrasse, Seidenweg, Verkehrsplanung, WUV, Schulhaus Länggasse.

Interessensgemeinschaft Begegnungszone Mittelstrasse

Sitzung 6.6.2011 19.30, Rückblick auf die Veranstaltung vom 21.5.2011

Anfrage Sponsoring Openair Engehalbinsel

Wird nächstes Mal traktandiert.

Begrüssungsveranstaltung

Konrad Guggisberg informiert über die vergangene Begrüssungsveranstaltung vom 28.5.2011 und verweist auf die nächste vom Samstagvormittag, 2.10.2011. Alle sind eingeladen.

Nächste Sitzung

5.9.2011, 19.30 Uhr, Länggass-Träff.

Schluss der Sitzung 22.30 Uhr.

Für das Protokoll:

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 5. September 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Pascal Aebli	Quartierzeitung Arena
	Orrin Agoues	CVP
	Rania Bahnan Buechi	GFL
	Clemens Basler	Anwohner
	Thomas Beyeler Moser	Leist Engehalbinsel
	Arnold Forter	Engehalde
	Andreas Guntelach	Spielplatz Länggass
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Ursula Marti	SP Länggasse-Felsenau
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Peter Niederer	GB
	Magdalena Rausser	Anwohnerin
	Miriam Sahlfeld	Elternrat Länggasse Felsenau
	Heidi Scheurer	EVP
	Stefan Signer	Länggassleist
	David Stampfli	SP
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Jürg Weder	glp
	Beat Wermuth	Planung und Verkehr
Gast zu Trakt. 3	Luana Almonte	Projekt idée:sport
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Bernhard Brunner	FDP
	Pina Jarrobino	VKSB

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 30. Mai 2011
3. Midnight Bern West
4. Spielplatz grosses Länggassschulhaus erhalten, mit oder ohne Neubau Aula
5. Spielplatzkonzept, Spielplatz- und Freiflächensuche
6. Fussgängerstreifen Haltestelle Engeried
7. Open Air Engehalbinsel, Sponsoring, Festlegung Betrag
8. Aus dem Vorstand
9. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 30. Mai 2011

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Midnight Bern West

Frau Luana Almonte stellt das Projekt idée:sport vor (<http://www.ideesport.ch>). Die Stiftung idée:sport nutzt Sport als Mittel der Gewalt- und Suchtprävention, der Gesundheitsförderung und der gesellschaftlichen Integration. Sie arbeitet seit 12 Jahren und ist heute in 17 Kantonen und allen Sprachregionen der Schweiz vertreten mit 98 Jugend- und Kindertreffpunkten, wobei 39 davon in eine eigenständige lokale Trägerschaft überführt werden konnten.

Die Veranstaltungen werden, abgestimmt auf die lokalen Verhältnisse, zum Beispiel auf Schulhausplätzen, in Turnhallen, in Einkaufszentren oder Bahnhöfen nach festgelegten Spielregeln (kein Alkohol, keine Drogen etc.) wöchentlich durchgeführt.

Jugendliche möchten sich am Samstagabend treffen, oft fehlen jedoch die finanziellen Mittel für die kulturellen Angebote. Die Veranstaltungen der idée:sport sind lokal vernetzt durch die Zusammenarbeit mit Anwohnern, Fachleuten und Laien. Ebenso werden Jugendliche in die Planung und Durchführung einbezogen und übernehmen als Coaches Verantwortung.

In Bern finden bisher der Open Sunday (Angebot für Kinder am Sonntagnachmittag) in der Efenau und Midnight Sport (Jugendangebot am Samstagabend) im Fischermätteli statt. Frau Almonte fragt, ob der Stadtteil II bei idée:sport mitmachen möchte. Die Kosten belaufen sich pro Jahr auf rund CHF 24'000.

Diskussion und Fazit

Jörg Heiniger wird die Idee mit Brigitte Schletti und Florina vom Bronx besprechen. Thomas Beyler sieht eine Möglichkeit für das Rossfeld und wird die Idee im Elternrat besprechen. Für das Länggassquartier kommt allenfalls der Freitagabend in Frage.

Finanzierung noch unklar

Ursula Marti macht auf die Tatsache aufmerksam, dass mit der Änderung der kantonalen Verordnung weniger Mittel für Jugendarbeit eingesetzt werden. Jörg Heiniger verweist auf die frei werdenden Gelder nach der Auflösung des Vereins Jugendherberge, die für Jugendprojekte vorgesehen ist. Ev. können Gelder aus der Sportförderung beantragt werden.

4. Spielplatz grosses Länggassschulhaus erhalten, mit oder ohne Neubau Aula

Nach der Suche nach einem gemeinsamen Termin findet eine Sitzung mit der Stadtgärtnerei und den Stadtbauten am 19. Oktober statt. Die QLä möchte den Spielplatz retten, denn bei dem in Frage stehenden Platz beim Länggassschulhaus handelt es sich nach Ansicht verschiedener Rednerinnen und Redner nicht allein um einen Spielplatz, sondern vielmehr um einen der wenigen Freiräume im Länggassquartier, die als Begegnungs- und Treffpunkt von Kindern unter 7 Jahren und ihren Eltern, als Spielort für Schulkinder und Jugendliche und Platz für weitere Personen erhalten werden soll.

Aula an einem anderen Ort?

Im Auftrag von Pina Jarrobino, die sich für die heutige Sitzung entschuldigen musste, vertritt Orrin Agoues das Anliegen des Vereins Kind Spiel und Begegnung, der den jetzigen Spielplatz

unbedingt beibehalten möchte und vorschlägt, einen anderen Standort für die Aula zu suchen. Dieses Anliegen vertreten weitere Rednerinnen und Redner. So Andreas Guntelach, der es schade findet, wenn die Grosszügigkeit des Areals verloren geht, wobei es nicht in erster Linie um Spielgeräte oder die „Einrichtung“ des Spielplatzes geht, sondern vielmehr um den ganzen Platz als Begegnungsort im Quartier, der so nicht ersetzt werden kann.

Ursula Marti hatte schon früher vorgeschlagen, die Aula im Dachstock des Schulhauses einzubauen. Offenbar ist dies aus denkmalschützerischen und feuerpolizeilichen Gründen nicht möglich gewesen. Die Aula sollte in bestehende Gebäude eingegliedert werden, ohne wertvollen Platz zu verbrauchen.

Fritz Meier macht auf negative Auswirkungen betreffend zusätzlicher Verkehrsbelastung und Parkplatzprobleme im Quartier aufmerksam, bei einer weiteren als einer lediglich schulischen Nutzung der Aula. In Diskussionen im Quartier haben ihn Leute gefragt, wieso denn eine zusätzliche Aula überhaupt notwendig sei, wenn doch Freigymnasium und Gymnasium in der Nähe seien. Für Stefan Signer ist die Notwendigkeit einer Aula für die Schule und fürs Quartier unbestritten und bringt, abgesehen vom vorgesehenen Standort, auch Vorteile. David Stampfli möchte die Aula an sich nicht bekämpfen, den Standort jedoch neu abgeklärt wissen. In den jetzigen Plänen ist der Bau mitten auf dem Platz positioniert, wieso nicht am Rand? Mirjam Sahlfeld schlägt als Alternativstandort Hochfeld 2 vor.

Fazit

Die QLä äussert sich nicht grundsätzlich gegen eine Aula, der Platz beim Länggassschulhaus sollte aber als Freiraum und Spielplatz unbedingt erhalten bleiben. Deshalb sind folgende alternative Standorte abzuklären:

- Dachstock Schulhaus
- Hochfeld 2
- Im Untergeschoss der Turnhalle
- beim Türmlischulhaus

Der Aulabau ist von der Schulhaussanierung zu entkoppeln.

Die QLä sollte bei der Standortevaluation und in die Planung einbezogen werden.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten.

5. Spielplatzkonzept, Spielplatz- und Freiflächensuche

Gibt es Möglichkeiten ausserhalb der Schulareale, die ja während der Ferienzeit geschlossen bleiben. Freifläche SBB, Gebäude Mittelstrasse: Noch unklar, wie es weiter geht. Ev. werden die Parkplätze aufgehoben. Falkenplatz. Pavillon. Bremgartenwald: Geräte erneuern. Hirschenpark. Für das Spielplatz- und Freiflächenkonzept sind Bedürfnisse und Ausgestaltungswünsche zu formulieren.

6. Fussgängerstreifen Haltestelle Engeried

Die Neubrückstrasse ist nicht als 30er-Zone gestaltet, der Verkehr rollt meist schneller zwischen 9 und 17 Uhr. Die Fussgänger bleiben auf der Strecke. Zum Beispiel fehlt ohne Zebrastreifen bei der Bushaltestelle Freigym und beim Bierhübli die Orientierung für Fussgänger. Beat Wermuth schlägt vor, Angaben zu den vorgesehenen Umsetzungsmassnahmen nachzufragen.

7. Open Air Engehalbinsel, Sponsoring, Festlegung Betrag

Das Open Air Engehalbinsel hat stattgefunden. Über eine finanzielle Beteiligung der QLä wird an einer nächsten Sitzung gesprochen.

8. Aus dem Vorstand

Halenstrasse

Die Beschwerde betreffend Behindertenparkplatz wurde abgelehnt und nicht weitergezogen. Neu ist für die Benutzung des Parkplatz ein offizielles Abzeichen erforderlich, insofern ist das Parkieren eingeschränkt.

Mittelstrasse

Eine weitere Belebung hat eingesetzt und wird von den Anwohnerinnen und Anwohnern gut akzeptiert. Jeden Donnerstag findet neu von 9 bis 14 Uhr ein Wochenmarkt statt mit verschiedenen Ständen. Am 17.9.2011 gibt es ein Kürbis- und Spielfest.

Grosse Schanze

Rückmeldung betreffend Beaches durch Stefan Signer: Der summer-beach hat sich an die vertraglichen Abmachungen gehalten, hingegen musste beim City-Beach wegen Lärm interveniert werden. Während dem beaches-Betrieb gibt es am wenigsten Probleme auf der grossen Schanze.

Varia

Felsenau-Viadukt/Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Thomas Beyler: Die Engehalbinsel wehrt sich gegen eine Verbreiterung des Felsenau-Viadukts und möchte die Unterstützung der QLä. Zu erwarten wäre ein erheblicher Lärmanstieg und ein grösserer Schattenwurf der Brücke. Alternative Verbindungen: Projekt Tunnel Bremgartenwald-Schönbühl. Problem zusätzlicher Zufahrtsstrassen im Bremgartenwald.

Mittelfeld

Kanton und Stadt sind am planen.

Begrüssungsveranstaltung

Die nächste Begrüssungsveranstaltung findet am Samstag 22.10.2011 statt.

Nächste Sitzung QLä

Montag, 31. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Länggass-Träff

Schluss der Sitzung: 22.15 Uhr

Für das Protokoll:

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Bern Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 31. Oktober 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Orrin Agoues	CVP
	Clemens Basler	Anwohner
	Thomas Beyeler Moser	Leist Engehalbinsel
	Bernhard Brunner	FdP
	Arnold Forter	Engehalde
	Annette Hählen	Leist Engehalbinsel
	Jörg Heiniger	Länggass-Träff
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Stefan Signer	Länggassleist
	David Stampfli	SP
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Beat Wermuth	Planung und Verkehr
Gast zu Trakt. 5	Linda Hadorn	Jugendarbeit Engehalbinsel
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Bernhard Brunner	FDP
	Pina Jarrobino	VKSB
	Peter Niederer	GB
	Ursula Marti	SP
	Miriam Sahlfeld	Elternrat Länggasse Felsenau
	Heidi Scheurer	EVP
	Jürg Weder	glp

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 5. September 2011
3. Spielplatz grosses Länggassschulhaus
4. Gesuch Restfinanzierung der Neu-Möblierung im Länggass-Träff
5. Spendengesuch der Jugendarbeit Engehalbinsel für das Openair Engehalbinsel
6. Aus dem Vorstand
7. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 5. September 2011

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Spielplatz grosses Länggassschulhaus

Im Anschluss an die Diskussion anlässlich der letzten Sitzung wird von verschiedener Seite (z.B. Länggassleist, Verein Kind, Spiel und Begegnung, glp) erneut betont, dass die Renovation des Länggass-Schulhauses und das Bedürfnis der Schule an einer Aula unbestritten sind, es sollte jedoch ein anderer, geeigneter Standort für den Bau der Aula gefunden und der Spielplatz erhalten werden.

vgl. auch:

<http://www.bernerzeitung.ch/region/bern/Eine-Aula-auf-dem-Kinderspielplatz-/story/18145541>

Kein Splitting der Bauvorhaben

Die Sanierung Länggassschulhaus und der Bau der Aula werden zusammen behandelt. Die Schulhaus-Renovation ist also an den Bau der Aula gebunden. Dieses Gesamtpaket geht nach Meinung von Fritz Meier an der Mitwirkung der Bevölkerung vorbei.

Entscheid durch Stadtrat

Bis jetzt wurde kein anderer Platz für die Aula gefunden. Der Stadtrat muss darüber informiert sein, wie wichtig der Platz beim Länggassschulhaus für die Bevölkerung ist, was dieser Freiraum für das Quartier bedeutet. Sollte er zu einer QLä-Sitzung eingeladen werden?

Info-Veranstaltung?

Eine Unterschriftensammlung gegen den Standort der Aula ist angelaufen. Kann daraus die Quartiermeinung herausgelesen werden?

Sollte die QLä eine Info-Veranstaltung organisieren? Dies jedoch, findet David Stampfli, ist nicht Aufgabe der Quartierkommission sondern der Stadt selbst.

Grün-, Spiel- und Freiflächen

Orrin Agoues informiert über die Sitzung der Arbeitsgruppe Wohnumfeldverbesserung. Als Spielflächen sind in Abklärung: Falkenplatz (bei Staatsarchiv), Mittelstrasse vor SBB, Magazinweg (anderer Belag prüfen), Seidenweg Spielplatz aufbessern. Spielflächen bei Schulhäusern. Die Spielflächen auf der grossen Schanze werden belassen, es wird jedoch nicht mehr investiert bis klar ist, was mit der Grossen Schanze im Allgemeinen weiter geht. Die QLä soll in die Planung Hochfeld einbezogen werden.

Konzept Spielplätze ganze Stadt.

Beat Wermuth: Die Planer arbeiten mit bekannten Tools. Die Planung sollte weiter gefasst werden, z.B. Nutzung von Schulareal, Trottoirs, Parkplätze, neue Einteilung Verkehrswege etc.

4. Gesuch Restfinanzierung der Neu-Möblierung im Länggass-Träff

Jörg Heiniger legt das Finanzierungsgesuch für die neuen Tischplatten im Länggass-Träff vom 21. September 2011 vor. Trägerschaft des Länggass-Träff ist der Verein „Quartierzentrum Länggasse“. Die Lokalitäten des Länggass-Träff wurden Ende 2010 renoviert. Während der Umbauzeit fielen die Einnahmemöglichkeiten durch Lokal-Vermietungen aus. Die neue Möblierung konnte zum Teil eigenfinanziert werden, für die Rechnung der Tischplatten im Betrag von CHF 2595.– wird um Unterstützung durch die QLä ersucht. Finanzierung durch den Einnahmenüberschuss Tageskartenverkauf.

Beschluss

Dem Gesuch wird einstimmig entsprochen.

5. Spendengesuch der Jugendarbeit Engehalbinsel für das Openair Engehalbinsel

Frau Linda Hadorn, Jugendarbeit Engehalbinsel, orientiert über das Openair Engehalbinsel, das seit zwei Jahren erfolgreich durchgeführt wird und ersucht um einen Beitrag an die Kosten. Das Openair Engehalbinsel wird zusammen mit Jugendlichen organisiert und durchgeführt. Die angefragten Musikgruppen haben ohne Entschädigung gespielt. Letztes Mal konnte zumindest eine Reiseentschädigung ausbezahlt werden. Das Openair 2012 ist in Planung. Frau Hadorn stellt den Antrag an die QLä um einen Beitrag von CHF 800.00 für nächstes Jahr.

Beschluss

Die Anwesenden unterstützen den Antrag verknüpft mit der Aufforderung, das Openair-Engehalbinsel weiter bekannt zu machen.

6. Aus dem Vorstand

Seit der letzten Versammlung hat keine Vorstandssitzung stattgefunden.

7. Varia

Begegnungszone Mittelstrasse

Neben dem Wochenmarkt am Donnerstag sind jährlich drei Events geplant. Im Mai 2012 ist ein Flohmarkt und gegen Ende Jahr ein Weihnachtsmarkt vorgesehen. Am 16.1.2012 um 19.30 Uhr findet die nächste Sitzung IG Begegnungszone. Anfrage an die QLä, das Patronat zu übernehmen.

Beschluss

Wird im Vorstand besprochen.

An der **Begrüssungsveranstaltung vom 22.10.2011** haben rund 40 Neuzugezogene teilgenommen. Die nächste Veranstaltung findet im Mai 2012 statt. Neuerung auf der Engehalbinsel geplant: eigene Veranstaltung mit Infomarkt, Stände, Rundgang, Aperó, ev. im Zweijahresrhythmus.

Verkehrsberuhigung Muesmattstrasse, Sahlistrasse, Gewerbestrasse

Die 30er-Zone wird nicht eingehalten. Dieses Problem ist auch mit der Umsetzung von Teilprojekt 3 nicht gelöst. Unterschriftensammlung bei den Anwohnern.

Neubrückestrasse

Fragen: Gibt es Statistiken über Geschwindigkeitskontrollen? Unfälle bei den Pollern? Wie ist der Stand der Dinge bei der Umsetzung Verkehrsberuhigungsmassnahmen Teilprojekt 3?

Schluss der Sitzung: 22 Uhr

Für das Protokoll:
Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Bern Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 5. Dezember 2011, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Guggisberg	Konrad	Leitung	
	Agoues	Orrin	CVP	
	Bahnan Buechi	Rania	GFL	
	Beyeler Moser	Thomas	Leist Engehalbinsel	
	Brüggemann	D.	Anwohnerin	
	Brunner	Bernhard	FdP	
	Cardenas	Laris	VKSB	
	Denier	Jan	Petition Schulhaus	
	Fichter	Heidi	Gesellschaftsstrasse 13/SBB Info	
	Heiniger	Jörg	Länggass-Träff VSG	
	Jakob	Katharina	Kirchgemeinde Matthäus	
	Meier	Fritz	Gartenverein Brückfeld-Enge	
	Schaudt	Angela	Interessentin SBB Info	
	Scheurer	Heidi	EVP	
	Schoch-Meyer	Silvia	SP	
	Stampfli	David	SP	
	Walter	Urs	Paulus Kirchgemeinde	
	Lehmann	Heidi	Protokoll	
	Gäste zu Trakt. 4	Scholer	Martine	primano
		Baumann Oggier	Mona	primano
Entschuldigt	Forter	Arnold	Engehalde	
	Jarrobino	Pina	VKSB	
	Niederer	Peter	GB	
	Marti	Ursula	SP	
	Signer	Stefan	Länggass-Leist	
	Wermuth	Beat	AG Verkehr	

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 31. Oktober 2011
3. Spielplatz grosses Länggassschulhaus
4. Primano, vorgestellt durch Frau Martine Scholer, BSS
5. Midnight im Rossfeldschulhaus
6. Alte Schreinerei Von Roll-Areal
7. Umwelttag. Lokale Agenda 21
8. SBB Bahnhof Bern
9. Budget Eingabe für Januar 2012
10. Aus dem Vorstand
11. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 31. Oktober 2011

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Spielplatz grosses Länggassschulhaus

Jan Denier informiert über die am 1.12.2011 eingereichte Petition des GB und der SP „Erhalt des Kinderspielplatzes und des Freiraumes auf dem Schulhausareal grosses

Länggassschulhaus“, vgl. auch

<http://www.petitiononline.ch/petition/erhalt-des-kinderspielplatzes-und-des-freiraumes-auf-dem-schulhausareal-grosses-laenggassschulhaus/99>

Die Unterzeichnenden ersuchen die Stadtverwaltung der Stadt Bern den vorgesehenen Standort der projektierten Aula – Längsbau parallel zum Beaulieurain von den Veloständern bis zum Klettergerüst – für das grosse Länggassschulhaus aufzuheben. Die Petition richtet sich nicht gegen den Bau einer Aula, sondern gegen den geplanten Standort.

Begründung

- Der einzige grosse Spiel- und Begegnungsort für die ganze vordere und hintere Länggasse geht verloren.
 - Die projektierte Aula reduziert freie Spiel- und Begegnungszonen für Schul- und Quartierkinder und zerstört alte Baumbestände.
 - Freier öffentlicher Raum ist rar. Öffentlicher Raum ist für alle da und muss geschützt werden.
- Aus diesen Gründen ersuchen wir die Stadtverwaltung der Stadt Bern, die projektierte Aula an einem anderen Standort zu bauen und den Spiel- und Begegnungsort auf dem Areal des grossen Länggassschulhauses in der jetzigen Grösse zu erhalten.

Die Petition kann online unter dem oben erwähnten Link unterschrieben werden oder auf dem ausgeteilten Unterschriftenbogen. Nach Auskunft von Rania Bahnan wird die Beantwortung der Interpellation im Stadtrat noch erwartet, bis jetzt ist sie zweimal verschoben worden.

Fritz Meier fragt, ob die Schulhaus-Renovation einerseits und der Bau der Aula andererseits nicht entkoppelt werden sollten, um zu verhindern, dass die unbestritten notwendige Renovation des Schulhauses als Hebel für den Aulabau verwendet wird. Eine neue Prüfung des Standorts braucht mehr Zeit. Nach Orrin Agoues sollte der Antrag auf Trennung der zwei Geschäfte beantragt werden. Durch die Trennung wird die Renovation nicht gefährdet, hingegen muss der Standort der Aula neu evaluiert werden.

David Stampfli schlägt als Option eine Diskussion mit den Projektgewinnern und eine Verschiebung des Standorts der Aula an den Rand des Platzes vor. Konrad Guggisberg kann einen Kompromiss in diesem Sinne nicht befürworten.

Beschluss

Das Thema wird am Runden Tisch mit dem Vorstand weiter besprochen.

4. Primano, vorgestellt durch Frau Martine Scholer, BSS

Frau Martine Scholer und Mona Baumann stellen das Projekt primano vor (vgl. auch <http://www.primano.ch/>).

primano ist die Initiative der Stadt Bern zur Förderung von Kindern im Vorschulalter, gestartet 2007 als fünfjähriges Pilotprojekt. Angeboten wird es in den Quartieren Bethlehem, Holligen/Brunnmatt, Kleefeld/Weidmatt und Wittigkofen/Muri. Eine Vernetzung mit Institutionen/Schlüsselpersonen, Kirche, Spielplätzen vor Ort, Kinderarztpraxen u.a. erfolgt laufend. Die Förderangebote gelten für Kleinkinder (3 Monate bis Schuleintritt) bei Familien zu Hause, in Tagesstätten und in Spielgruppen. In den vier Pilotquartieren gibt es je eine Anlaufstelle, welche über Förderangebote, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten zu anderen Eltern und Fachpersonen informiert. Das Besuchsprogramm offeriert Eltern zuerst wöchentliche, später vierzehntägliche Hausbesuche von Personen ihrer Sprachgruppe. Eltern lernen die Entwicklung ihres Kindes spielerisch zu fördern, damit diese für Kindergarten und Schuleintritt optimal vorbereitet sind.

Über die Weiterführung des jetzigen Pilotprojekts primario in das Regangebot der Stadt Bern und die Ausweitung auf weitere Quartiere entscheiden Stadt- und Gemeinderat im Frühjahr 2012 sowie eine Volksabstimmung im Herbst 2012.

Der Vorsitzende wünscht den Projektverantwortlichen viel Erfolg und dankt für die Informationen.

5. Midnight im Rossfeldschulhaus

Im Quartier Engehalde ist das „Midnight“-Projekt der Idee Sport auf Interesse gestossen. Gespräche haben stattgefunden mit Leist, Elternverein und Jugendarbeit Engehalbinsel. Die definitive Nachfrage muss bei einem Treffen mit Jörg Heiniger, Brigitte Schletti und Frau Almonte im Januar 2012 geklärt werden. Im Oktober 2012 könnte bei definitiver Entscheidung damit gestartet werden.

6. Alte Schreinerei Von Roll-Areal

Die BZ schreibt am 24.11.2011 über die alte Schreinerei auf Von Roll-Areal:

„Der bernische Grosse Rat ärgert sich über den Denkmalschutz und will die Schreinerei abreißen lassen. Um ein politisches Zeichen zu setzen, überwies er am Donnerstag mit 99 zu 22 Stimmen eine Motion. Diese ist aber nicht einfach umsetzbar. Das ehemalige Fabrik-Areal wird zurzeit für die Universität und die pädagogische Hochschule Bern umgebaut. Doch mitten auf dem Gelände steht dieses alte Gebäude, das gemäss Denkmalschutz nicht angetastet werden darf. Dies können nicht alle Ratsmitglieder nachvollziehen. Verschiedene Votanten äusserten ihren Unmut über die «selbsterhellenden Verhinderer» von der Denkmalpflege. Eine Minderheit sah durchaus Gründe, das Haus als Zeugen der Industriegeschichte stehen zu lassen. Der Erhalt der Alten Schreinerei ist in der gültigen Baubewilligung explizit festgeschrieben.“

Diskussion

Nach Urs Walter ist die Nutzung des alten Gebäudes zu hinterfragen. Kann es für das Projekt midnight benutzt werden?

Die Schreinerei steht dem Zugang zu den neuen Uni-Gebäuden im Weg, stellt Miriam Sahlfeld fest. Der Beschluss zur Erhaltung ist vor 10 Jahren gefällt worden, seither hat sich einiges verändert. Nach einem Abriss wäre der Zugang zum neuen Gebäude der Universität und der PHBern verbreitert und offener. Nachdem der Erhalt der alten Schreinerei Gegenstand der ehemaligen Abstimmung gewesen ist, kann sie jedoch nicht einfach abgerissen werden. Die Situation ist unklar.

Beschluss

Es wird beschlossen, Herrn Bühlmann der Universität zu einer nächsten Sitzung einzuladen (Urs Walter fragt ihn an) zur Darlegung der Situation Von Roll und auch der Planung anderer Gebäude bzw. Vorhaben der Universität im Länggassquartier.

7. Umwelttag, Lokale Agenda 21

Auf die nächste Sitzung verschoben.

8. SBB Bahnhof Bern

Frau Heidi Fichter orientiert über die Lärmbelastung an der Gesellschaftsstrasse durch den unterirdischen Zugverkehr RBS. Sie hat sich an die RBS gewandt. Mit dem Ausbau des Bahnhofs Bern soll der Lärm noch steigen. Das Gesamtkonzept für den Ausbau des Bahnhofs Bern liegt vor. Bis 2025 sollen die Kapazität des RBS-Bahnhofs und die SBB-Publikumsanlagen ausgebaut werden. Danach ist geplant, die Kapazitäten der SBB-Gleisanlagen um vier Gleise unter der Grossen Schanze zu erweitern. Für den RBS-Bahnhof werden zwei mögliche Varianten diskutiert: Viergleisiger Tiefbahnhof als Ersatz des jetzigen Bahnhofs oder ein zweigleisiger Bahnhof als Zusatz zum heutigen RBS-Bahnhof. Bis Ende

2012 sollt der definitive Variantenentscheid gefällt werden. Beide Varianten betreffen die Länggasse betreffend Lärmbelastung. Vgl. auch <http://www.rbs.ch/aktuelles/gesamtkonzept-zbb> oder www.zukunftbahnhofbern.ch, Projekt „Zukunft Bahnhof Bern“ [5.7.2011].

Beschluss

Einladung von Herr Armin Beyeler der RBS an eine nächste QLä-Sitzung.

9. Budget Eingabe für Januar 2012

Das Budget wird anfangs 2012 behandelt. Von der Engehalbinsel werden Beiträge an die „Arena“ sowie an den Anlass „111 Jahre Leist Engehalbinsel“ beantragt. Definitve Budgetberatung an der Januarsitzung.

10. Aus dem Vorstand

Keine spezifischen Meldungen

11. Varia

Fussgängerstreifen Mittelstrasse

Für Fussgänger, vor allem Kinder und ältere Leute, aber auch für Autofahrer ist die Situation an der Mittelstrasse nicht klar. Es besteht zwar Tempo 20, d.h., dass Fussgänger den Vortritt hätten. Immer wieder entstehen aber unklare Verkehrssituationen oder Autos fahren zu schnell oder halten nicht an, wenn Personen die Strasse überqueren wollen.

Gefahr für Fussgänger Engehalden-/Aareggstrasse

Frau Brüggemann aus dem Engehaldenquartier schildert, wie gefährlich sie die Situation auf der Strasse als Fussgängerin erlebt. Autos rasen vorbei. Für Fussgänger ist fast kein Platz.

Sitzungstermine und -orte 2012

Thomas Beyeler plädiert dafür, dass die Quartierkommission ihre Sitzungen nicht nur in der Länggasse, sondern auch auf der Engehalbinsel abhält. Folgende Termine und Orte werden für das Jahr 2012 festgelegt:

23.1.2011 Länggass-Träff

12.3.2011 Länggass-Träff

4.6.2011 Quartiertreff Aaregg

3.9.2011 Länggass-Träff

5.11.2011 Quartreff Aaregg

10.12.2011 Länggass-Träff

Bremgartenwald

David Stampfli verweist auf den Verein „Pro Bremgartenwald“ und seine Webseite: <http://www.probremgartenwald.ch>. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt CHF 20.00.

Revisorin/Revisor gesucht für 2012

Arnold Forter wird die Rechnung 2011 noch revidieren. Für das Jahr 2012 wird eine neue Person gesucht für die Rechnungsrevision QLä. Bitte melden bei Konrad Guggisberg.

Schluss der Sitzung: 22 Uhr.

Für das Protokoll:

Heidi Lehmann